# 4. Beilage zu Nr. 297 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag, den 18. December 1892.

## Ein Weihnachtsgast.

Erzählung von Günther Lehnhardt.

(Nachdruck verboten.)

Man muß ziemlich fest mit Rosenketten der Liebe umwunden sein und einen starken Glauben an die unmittelbare Fürsorge Gottes haben, wenn man eine Ehe eingeht, ohne eine völlig gesicherte Existenz zu haben.

Beides war beim Pastor Alm der Fall, der seit kurzer Zeit ein glücklicher Ehemann geworden war, und nun war es Weihnachten.

Er hatte nur ein geringes Einkommen auf dem Lande und dieselbe fleißige Hand, die den abgenutzten, schwarzen Rock des Pastors flicken mußte, wenn er schadhaft war, mußte auch fleißig und sparsam sein in Küche und in Keller. Weder die Eingebungen des Gaumens noch die des Modejournals durften jemals in die That umgesetzt werden.

In der Wohnung, die aus drei Zimmern und Küche bestand, konnte man sich nicht verlieren. Ein Tisch von gebeiztem Fichtenholz, ebensolche Stühle, ein altmodischer Schrank, ein altes, verstimmtes Klavier, zwei kleine birkene Fenstertischchen und eine große Lithographie, „Martin Luther" darstellend, schmückten das „Speisezimmer". Im Arbeitszimmer des Pastors das alte Ledersopha aus dem Elternhaus, ein Schreibtisch aus Birkenholz, ein paar fichtene Stühle mit buntem Cattunüberzug, zwei tüchtig eingeraucht Pfeifen und ein nicht sehr reichlicher Bücherschrank. Dahinter das Schlafzimmer mit einem kleinen Teppich, blendend weißen Bettgardinen, alten Möbeln und neuen Leuchtern.

Aber nun war es Weihnachten, und zwei Lampen und acht Lichte warfen ihren warmen Schein über die frischgescheuerten Dielen.

Die kleine sorgliche Hausfrau war nicht schön. Ihre Nase trotzte den Gesetzen der Antike, und ihr Fuß jeder eleganten Schuhform. Die Hände waren etwas zu groß, und die Augen etwas zu klein; aber die Farbe der Gesundheit, die Anmuth der Jugend und weibliche Milde zeigten, wie die Blätter ihres Herzens sich entfaltet, wie aus unscheinbarer Hülle die herrlichste Blüthe sich offenbart hatte.

Nun aber war es Weihnachten. Die kleine Wohnung in Ordnung, und die beiden glücklichen Menschen saßen dicht aneinander geschmiegt und warfen prüfende Blicke auf den ersten Weihnachtsbaum im eigenen Heim. Und der Pastor bewunderte seine Emma und konnte nicht begreifen, woher sein Weib all den Schmuck hatte, der an dem Baume hing.

Und dann zog er sein junges Weib an sich und fragte, ob ihr nicht sei wie ihm, da er sich beim Anblick eines frischgeschmückten Christbaumes eines Gefühls der Wehmuth nicht erwehren könne in dem Gedanken, daß die Zeit des Baumes so kurz bemessen sei, daß er bald, verwelkt und vergessen zur Seite geworfen werde. Ist das nicht ein Bild aller menschlichen Freude! Für sein eigenes Glück müsse man zittern. Denn wer könnte wissen, was die Zukunft in ihrem Schoße trüge!

Das junge Weib aber lächelte und antwortete:

„Weshalb welkt denn der Baum, Liebster? Weil man ihn seiner Wurzel entreißt im schützenden Arm des Waldes. Draußen trotzt er Sturm und Kälte und wird stärker mit jedem Mal, wenn der Nordwind seine Zweige peitscht. Hier aber in der Wärme und im Licht schwindet er dahin und stirbt. Drum wollen wir uns hüten, unsere Freude aus dem Erdreich loszulösen, in dem sie jetzt stark emporwächst; wir dürfen niemals vergessen, daß kein Weihnachtslicht der Welt der armen Tanne den Wind des Himmels und die Sterne am Firmament ersetzen können."

Und dann wurden die Gaben herbeigebracht. Es waren ärmliche Dinge, die im Hause und zum persönlichen Gebrauch nöthig waren, aber jetzt erhielten sie einen viel höheren Werth, als wenn man sie nach und nach angeschafft hätte.

Frau Emma konnte es nicht begreifen, wie ihr „Liebster" das Geld zu einem schwarzen Kleide hatte aufbringen können, und der Pastor grübelte wirklich ganz ernsthaft darüber nach, ob die Anschaffung von zwei ganzen Dutzend neuer Beffchen auf einmal nicht doch ein sträflicher Uebermuth wäre.

Da wurde die Küchenthür geöffnet.

„Ein Handwerksbursche ist in der Küche; ich fürchte mich so", rapportirte das Mädchen.

„Geben Sie ihm zu essen und zu trinken", sagte der Pastor.

Nach einigen Minuten vernahm man aus der Küche eine zornige Stimme, die sich in Schimpfworten und Drohungen erging. Weinend kam das Mädchen und bat den Pastor hinauszukommen.

Am Küchentisch stand ein Mann, der an die dreißig Jahre sein mochte. Sein Gesicht war entsetzlich anzusehen, es war schmutzig, unrasirt und hart war ihm der Stempel der Trunksucht aufgedrückt. Die Kleidung entsprach dieser Physiognomie.

In dem Augenblick, als der Pastor die Küche betrat, war der Mann wie umgewandelt; Leichenblässe bedeckte sein aufgedunsenes Gesicht, die ganze Gestalt reckte sich in die Höhe, und ohne ein Wort des Abschieds öffnete er die Thür und ging hinaus.

Es schien ein unangenehmer Gast zu sein, von dem man sich nicht ungern trennt, aber der Pastor fühlte, daß seine Weihnachtsfreude eine Störung erfahren würde, wenn dieser unheimliche Geselle an einem solchen Abend ohne jeden Imbiß von seiner Thüre gehen würde. Er bezwang daher einen Widerwillen und eilte dem Bettler nach.

„Treten Sie ein, lieber Mann, ich hatte nicht die Absicht, Sie von mir zu weisen. Ich wollte nur, daß Sie sich höflich und anständig betragen!"

Der Bettler beschleunigte nur seine Schritte, ohne zu antworten. Er ging eilig fürbaß und schien vollkommen nüchtern zu sein.

„Kommen Sie und essen Sie in meinem Hause das Weihnachtsmahl!" bat der Pastor.

„Lassen Sie mich!" murmelte der Bettler zwischen den Zähnen.

„Seien Sie nicht verbittert; niemand hat Sie hier beleidigt. Kommen Sie jetzt!"

„Laß' mich gehen, Gustav Alm!"

„Großer Gott, Du bist doch nicht etwa Axel Junge?"

„Ja, das stimmt; Ich bin Axel Junge", sagte der Bettler und nahm wieder seinen frechen Ton an, „ich habe geglaubt, der Demüthigung zu entgehen, von Dir erkannt zu werden, von Dir, meinem einstigen Freunde, aber da Du durchaus den Genuß haben willst, zu sehen, wie tief Dein alter Kamerad gesunken ist, gut, — wie geht's Dir, alter Knabe?"

„Ich wußte, wie es Dir ergangen ist, nachdem ich die Universität verlassen hatte, aber ich hab's nicht glauben wollen, daß es so weit gekommen ist!" sagte Alm, indem er erblichte.

„Ich hab', wie Du siehst, feste Anstellung bei dem hochgeachteten Korps der Landstreicher gefunden. Nun, und Du? Du dienst unserm Herrn noch immer als „Abjunkt"!"

„Spotte nicht, Axel! Komm und bleibe über Nacht in meinem Hause!"

„Ach so, Du wirfst Dich auf die Wohlthätigkeit; aber nicht gegen mich; da ist mir Branntwein lieber. Ihr Theologen pflegt ja bei Eurer Bewirthung den Schnaps zu vergessen."

Halb mit Gewalt führte Alm seinen wunderlichen Gast in das Haus und in sein Zimmer, und während jener sich, so gut es anging, säuberte, ging er zu seiner Gattin, der er in kurzen Worten berichtete, wer der Landstreicher sei, und daß er ihn veranlaßt habe, die Nacht in seiner Wohnung zu bleiben.

Thränen traten der jungen Frau in die Augen und sie seufzte:

„Ach, Geliebter, nun ist uns der Weihnachtsabend verdorben, er könnte doch wenigstens in der Küche essen?"

Da strich ihr der Pastor mild über die von Verdruß gerötete Wange und sagte:

„Unser Glück wurzelt in der Liebe; Liebe nicht nur gegen uns selbst, sondern auch gegen die Menschheit; hüte Dich, Liebling, daß es nicht von der Wurzel getrennt wird und, wie der Weihnachtsbaum, verwelkt!"

Als Alm seinen Gast wieder aufsuchte, hatte sich dieser durch Wasser, Kamm und Bürste ein leidlicheres Aussehen gegeben und begegnete dem Freunde mit der spöttischen Frage:

„Bin ich nun fein genug, um der Küchenmaid des Herrn Adjunkten in aller Form vorgestellt werden zu können?"

Alm schwieg, öffnete die Thür, führte ihn freundlich in das Wohnzimmer und sagte einfach und ohne jede Vorstellung:

„Hier, meine liebe Frau, führe ich Dir einen alten Universitätsfreund zu, Herrn Axel Junge. Er ist zufälliger Weise hier vorübergekommen und hat mir versprochen, die Nacht in unserem Hause zu bleiben. Allerdings wird er sich mit meinem alten Sopha begnügen müssen!" fügte er, zu Axel gewendet, lächelnd hinzu.

„Willkommen bei uns, Herr Junge!" sprach Frau Alm in einem so freundlichen Tone, daß der Gast jetzt erst zu glauben anfing, daß der Pastor und seine Frau ihm wie ihresgleichen begegnen wollten.

Und mit jeder enteilenden Minute fiel die Maske des Vagabunden immer mehr von dem alten Studenten ab. Lange, lange war es her gewesen, daß er den Weihnachtsabend in einer Familie zugebracht hatte. Er war zwar sonst nicht für derartige Vergnügungen eingenommen, aber daß er jetzt mitten daraus aus der eisigen Kälte und der düsteren Finsterniß der Landstraße hinein durfte in lichte, warme Räume, daß man ihm zum ersten Mal wieder seit langen, langen Jahren als Gast und nicht als Landstreicher begegnete, das war ein Gefühl, wie es nur derjenige empfinden kann, der durch eigene Schuld vielleicht, verkommen und verbittert, Menschen findet, die ihn als Menschen behandelten.

Und es währte nicht lange, da befand sich Axel in ungenirter, lebhafter Unterhaltung mit seiner trefflichen Wirthin.

Seine Geschichte?

Ach, Ihr habt sie hundertmal schon gehört! Ein „lustiger Bruder", Abneigung gegen Arbeit, Mangel an Willen, frohe Feste bei Tag und bei Nacht, die ihn bedeutende Schulden machen ließen, endlich versagte der Kredit, „ewiger Student", Verfall. Erst Bier und Wein und Kognak, dann — Fusel. Aus den Kaffeehäusern und Bierhallen in die Schenke und — auf die Landstraße. Diese Skala hatte er durchlaufen und stand nun „am Anfang vom Ende".

Das Abendessen wurde aufgetragen und schmeckte ihm auch ohne geistige Getränke vortrefflich.

Nach beendeter Mahlzeit wandte sich Alm an den Gast und sagte ernst und ruhig:

„Mein Weib und ich wollen den Tag mit einem kurzen Gebet beschließen, wenn dies mit Deinen Gewohnheiten und Neigungen nicht übereinstimmt, so will ich Dir keinen Zwang auferlegen, Dein Bett ist in Ordnung."

Axel murmelte etwas von „sehr angenehm" und blieb im Zimmer.

Und der Pastor betete. Er bat, daß Weihnachtslicht und Weihnachtsfreude in alle Herzen dringen mögen, wie der große Nazarener es gewollt habe, der zuerst das Licht über die Hirten in Bethlehems Fluren ausstrahlen ließ. Und auch dem Gebet setzte sich Frau Emma an das alte, heisere Klavier, dessen Töne zitterten, und

„Sei gegrüßt Du schöne Morgenstunde"

klang es durch das Zimmer.

Axel stand halb verborgen hinter dem Weihnachtsbaum.

Es war, als ob in ihm ein warmes, weiches Empfinden emporwuchs. Das Eis, das sich seit Jahren um sein Herz gelegt hatte, es schmolz dahin, denn schwere große Tropfen fielen auf seine geflickte Weste.

Er vermochte seiner tiefen Bewegung nicht Herr zu werden, mit leisen Schritten näherte er sich der Thür und stürzte hinaus in die Nacht.

Als der Psalm beendet war und der Pastor und seine Frau sich umwandten, um ihrem Gast eine gute Nacht zu wünschen, war er verschwunden. Man wartete eine halbe, eine ganze Stunde, aber er kam nicht wieder.

Axel eilte inzwischen schnell auf der Landstraße weiter, während die widerstreitendsten Gefühle in seiner Brust miteinander rangen.

Er erinnerte sich der kleinen Flasche, die er in der Brusttasche trug. Schnell riß er sie heraus . . .

Seine Pulse flogen, sein Herz schlug hörbar . . . Sollte er? . . .

Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirn, er fing zu laufen an, um seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben, dann wieder umschloß er die Flasche mit dem Lockenden Dämonsgift krampfhaft mit den Fingern . . . er hob sie zum Munde . . . „Dies eine Mal noch!" so brauste es in seinen Ohren.

Und er blieb stark, er trug den Sieg davon über sein Gelüst. — Im nächsten Augenblicke flog die Flasche in weitem Bogen über das Feld und der Wanderer eilte fürbaß.

* * *

Fünfmal war das Weihnachtsfest wiedergekehrt. Die Liebesgaben an diesem Tage hatten sich bei dem Pastor Alm beträchtlich vermehrt, denn jetzt wollten drei kleine blondlockige Leckermäulchen auch Theil haben an der Freude, die ihren Höhepunkt erreicht hatte, als der Postbote eintrat.

„Sieh' doch, Gustav, ein Brief aus Amerika!" rief Frau Alm. „Hast Du denn Bekannte dort?"

Und der Pastor setzte sich näher der Lampe zu, rückte die Brille zurecht und las:

„St. Paul, den 13. December.

Liebster Freund!

Dank, tausend Dank! Ueber die Menschen kann ich im Allgemeinen nicht klagen; sie haben viel für mich gethan, sie haben mir mit Rath und That zur Seite gestanden, sie haben mich ermahnt, mir Geld gegeben, wenn ich auch Alles verscherzt habe.

Du aber hast mir die Hand des Bruders gereicht, Du hast mir einen Einblick gewährt in ein glückliches Haus und hast mich den Flügelschlag des Weihnachtsengels empfinden lassen und — das hat mir geholfen.

Jetzt bin ich ein gerechter Mann in unabhängiger Stellung, unabhängig auch von meinen Leidenschaften.

Ein andermal mehr. Jetzt ist mein Herz zu voll. Grüße Dein Weib innig

von Deinem dankbaren Freund

Axel Junge."

Schweigend saßen sie eine Weile da, während Thränen warmen Mitgefühls in ihre Augen traten. Dann faßte der Pastor die Hand seiner Gattin, die er zärtlich drückte, und bat sie um Verzeihung, wenn ihm dies Weihnachtsgeschenk mehr gelte, als all' die übrigen, die neuen gestickten Pantoffeln nicht ausgenommen.

## Büchermarkt.

* **„Dämon Geld."** Aus dem Nachlaß der so früh verstorbenen Schriftstellerin S. Wörishöffer — Verfasserin von der letzte Arnsteiner, Robert der Seefahrerjunge, Naturforscherschiff, der Vater Schuld — bringt die Verlagsbuchhandlung von Carl Georgi, Berlin S.W. Großbeerenstraße 48 auch in diesem Jahre einen neuen Band, hochinteressant in seinem Inhalt, entzückend in seiner Ausstattung: Dämon Geld 16 Bog. 8°. Preis 4 Mk. Es ist der Stoff so recht aus unserer Zeit herausgegriffen, spannend von der ersten bis zur letzten Zeile. Es wechseln Scenen, Geist und Herz erquickend, und steigern sich bis zur ergreifendsten Tragik. Wer der Verfasserin aufmerksam folgt und sich in die Charaktere, welche sie zeichnet, vertieft, der wird bald die Ueberzeugung gewinnen, daß die Schicksale der Hauptfiguren keineswegs in das Gebiet der romanhaften Unmöglichkeiten gehören, sondern recht wohl mit dem Leben vereinbar sind. S. Wörishöffer hat es so recht verstanden, sich die Herzen von Jung und Alt im Fluge zu erringen. Dämon Geld ist ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk.

* **Der Festredner im Familienkreise.** Eine Sammlung ausgewählter Reden und Toaste bei allen Familienfesten und frohen Ereignissen: Taufe, Konfirmation, Firmung, Geburtstag, Polterabend und Hochzeit, Jubelfeiern, silberne und goldene Hochzeit. Unter Mitwirkung eines hervorragenden zeitgenössischen Redners herausgegeben von Justinus Abel. M. 1.20. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.

## Winterfahrplan gültig ab 1. Oktober 1892.

| Abfahrt nach: | Ankunft von: |
|---|---|
| **Magdeburg:** 6⁴⁶ V., (b. Cöthen), 7¹⁵ V. 1—3, 9²² V., 10⁴⁹ N. (bis Cöthen) *1¹³ N. 1—3, 1²⁰ N. 1—3, 3¹⁵ N., *5⁴¹ N., *7² N. 1—3, 8³³ N. 1—3, *10²⁵ N. 1—3, 11⁵⁰ N. (bis Cöthen). | **Magdeburg:** 2²² V., 7¹⁴ V. (von Cöthen), *7³⁴ V. 1—3, 8⁵⁰ V., 9⁵³ V., *10⁴⁷ V. 1—3, 1²⁹ N. 1—3, 3⁴⁰ N., *5¹ N. 1—3, 6²³ N., 8⁵⁸ N., *10⁵⁰ N. 1—3. |
| **Leipzig:** 2⁴² V., 5⁴⁵ V., 6⁴⁵ V., *7³⁶ V., 9⁰⁰ V., 10¹⁰ V., *10²⁸ V. 1—3, 11⁴⁰ V., 1⁴⁰ N. 1—3, 3⁵⁸ N., *5⁵ N. 1—3, *5²³ N. 1—3, 6³⁰ N., 7⁷ N., 8³⁰ N., 9⁵ N. 1—3, *10⁵⁶ N. 1—3, 11⁵⁰ N. | **Leipzig:** 6³⁶ V., *7⁹ V. 1—3, 7⁴⁹ V., 9⁴⁰ V., 10³⁰ V., *11²⁸ V. 1—3, 1⁵ N. 1—3, *1¹⁵ N. 1—3, 2⁵² N., 4¹⁴ N., 5²² N., 6¹⁵ N., *6⁵⁷ N. 1—3, 7²⁹ N., 8²⁵ N., 9² N. *10¹⁸ N. 1—8, 11⁴⁹ N. |
| **Aschersleben-Halberstadt:** 7⁴⁵ V., 11⁵⁵ V. 1—3 *1¹⁵ N. 1—3, 3⁵⁰ N., 6⁹ N., 9⁴⁵ N. (b. Halberstadt), 11⁰⁰ N. u. Sonnt. u. Mittw. 1—3. | **Aschersleben-Halberstadt:** 5⁵⁵ V. (v. Cönnern), (v. 30. Okt. ab 40 Min. spät.) 7⁵⁸ V., 10⁵ V., 12⁴⁵ N., 4⁵⁵ N., *5²⁰ N. 1—3, 8⁵⁶ N. |
| **Nordhausen-Kassel:** 5¹⁵ V., 6⁴⁶ V. (b. Sangerhausen), 8⁵⁷ V., *10⁴⁰ V. 1—3, 1²⁸ N. (bis Eisleben u. Querfurt), 2⁹ N., 5⁵⁰ N., 9³⁰ N. (b. Nordhausen), *10⁵¹ N. 1—3, 11⁵⁸ N. (bis Eisleben). | **Nordhausen-Kassel:** 6²⁹ V., 6⁵⁰ V., *7²¹ V. 1—3, 10⁰⁰ V., 12²⁰ N., 1¹⁸ N., 5¹⁵ N., 7²⁹ N., *8⁴ N., 10⁴⁰ N. |
| **Berlin-Anhalt:** 12¹⁶ N., *3⁴⁶ N. 1—3, *4³⁰ N. 1—2, 7²⁸ N., *8⁵⁸ N. 1—3, 11⁰⁰ N., 1⁴⁹ N., *5¹⁹ N. 1—2, 5⁵⁴ N., *8¹⁸ N. 1—3, 8³⁹ N. (b. Bitterfeld), *9⁴⁸ N. 1—3. | **Berlin-Anhalt:** 3⁶ V., 4⁵² V., 7²² V., *9²⁸ V. 1—3, 10²⁸ V., *10⁵⁸ V. 1—3, *11¹⁹ V. 1—2, 1⁵⁵ N., 5²⁹ N., *6³⁹ N. 1—3, *7⁵¹ N. 1—3, 8⁵⁸ N., *11²³ N. 1—2. |
| **Soran-Guben:** 7⁴⁰ V., 11⁵⁰ N., 1⁸¹ N. 1—3, *7³ N. 1—3, 10⁵⁸ Nachm. (bis Torgau). | **Soran-Guben:** 7⁵ V., *10¹ V. 1—3, 12⁴³ N., 6⁵⁵ N. 1—3, 10¹⁴ N. |
| **Thüringen:** 3¹¹ V., 5⁴³ V., *7³⁷ V., *9³³ V., *10⁵⁶ V. 1—3 (München), 10⁴⁵ V., *11²⁴ V. 1—2, 1⁰⁰ N., 2¹⁰ N., *5⁴³ N. 1—3, *7⁵⁸ N. 1—3 (b. München), 7¹ N., 9³⁰ N. (bis Erfurt), *11⁵⁸ N. 1—2. | **Thüringen:** *3⁴² V. 1—3, *4⁴⁵ V. 1—2, 5²⁶ V., 6³⁴ V., *8⁴⁹ V. 1—3, 10²⁸ V., 1¹ N., 2⁵⁴ N., 4⁵⁰ N., *6¹⁴ N. 1—2, *8⁶ N. 1—3, 8²¹ N., *9⁴⁵ N. 1—3 *12 N. |

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18921218054/fragment/page=0001

# Die Erben

des kürzlich verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Geräthe-Fabrikanten Herrn G. Schübler beauftragten mich — den noch vorhandenen Vorrath an Patent-Silber Gegenstände raschestens **gegen baares Geld weit unter den Herstellungskosten** auszuverkaufen.

Ich verkaufe mithin folgende **letztmalsverkaufte Faden-Muster-Garnitur,** 24 Gegenstände zum Preise von **M. 7,50,** bei Vorbereinsl. v. **M. 8** postfrei.

**Als prachtvolles Geschenk besonders geeignet.**

Man beeile sich zu bestellen, da der Vorrath bald erschöpft sein dürfte.

Das „Pat.-Silb." ist ein durchaus weißes Metall, welches seinen „Silbereffect" **nie** verliert.

Für nicht Zusagendes sende sofort Geld retour.

**6 ff. Pat.-Silb. Tafelmesser, echte Klinge,**
**6 ff. Pat.-Silb. Gabeln (Forken),**
**6 ff. Pat.-Silb. Eßlöffel,**
**6 ff. Pat.-Silb. Kaffeelöffel.**

Diese 24 Gegenstände in **einem ff. Leder-Etui** (innen Plüsch) für **M. 10,** postfrei **M. 10.50.**

**G. Schubert,** Special-Geschäft für Patent-Silber-Geräthe, Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

**NB.** Passend zur Garnitur liefere ½ Dutzend Patent-Silber-Dessertmesser **M. 3,** ½ Dtzd. Patent-Silber-Messerbänke **M. 1,50.**

Diese **36 Gegenst.** in ein **ff. Etui** (innen m. Plüsch) postfrei für **M. 15,50.**

---

Frau **Clara Laah,** Parkbad I, Halle a/S. schreibt: Ihre 2. Sendung erhalten, bitte nochmals um 2 mal à 36 Geg. in Etui 2c.

Frau **M. Schulze,** Halle a. S. Im Laufe des Sommers bezog ich von Ihnen von den Pat.-Silb.-Ger., mit welchen ich sehr zufrieden; bitte mir demnach noch 2c.

Frau Direktor **Lange,** Karlsruhe, Bad., Beiforterstr. 14. Mir erhalt. Pat.-Silb.-Ger. bin sehr zufrieden und bitte um weitere 8 à 36 Geg. in Etui.

Frl. **Emmy Stumpf,** Wittenberg, Bez. Halle. Bitte mir noch wel. 2 mal 36 Geg. zu senden, über Erwarten zufrieden.

Gräfin **Beerl,** München, Ottostr. 10. Sehr zufrieden mit den Pat.-Silb.-Ger.; erbitte mir noch 5 mal à 36 Geg. in Etui.

NB. In diesem Sinne erhielt ich eine Menge Nachbestellungen.

---

# Reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Luxusgeschäftes empfehle zu **Weihnachts- und Hochzeitsgeschenken: Kronleuchter** und übrige **Beleuchtungen** in geschmackvollen Ausführungen sowie feine **Broncen- und Luxuswaaren.**

Hierbei befinden sich **Gegenstände** von **1, 3, 5 Mk. 2c.**

**Beste Fabrikate** zu möglichst annehmbaren Preisen.

Vermiethung I. Etage per 1. April 1893. **Gustav Glück, Gr. Ulrichstr. 18, I. Etage. Magazin für Kunstgewerbe.**

---

# Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- u. Krankenpflege

erlaubt sich auch in diesem Jahre um Gaben der Liebe zu bitten, mit denen er den Kindern seiner Anstalten eine Weihnachtsfreude bereiten möchte. 358 meist arme Kinder, Knaben und Mädchen, im Alter von 2—14 Jahren besuchen die Bewahranstalt, die Nachhülfe-, Strick- und Flickschulen. Wir werden jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Kleidungsstücken, Stoffen und Schuhzeug mit vielem Dank auf das Gewissenhafteste verwenden. Zur Entgegennahme sind bereit: Fräulein **Gähde,** Hausmutter, Martinsberg 14, Fräulein **Therese Rummel,** Moritzzwinger 12, Frau Pastor **Wächtler,** Leipzigerstr. 103/104, III. Et., Frau Commerzienrath **Bethcke,** Vorsteherin, Burgstraße 30.

---

# Bekanntmachung.

**Wir verkaufen von jetzt ab auf unseren Gasanstalten:**

**zerkleinerte Coke zum Preise von 80 Pfg. das hl,**
**großstückige „ „ „ „ 70 „ „ „**
**Schmiedecoke „ „ „ „ 50 „ „ „**

**Bei Abnahme von mindestens 14 hl erhöhen sich die Preise:**

**frei Haus um 10 Pfg. das hl,**
**„ Gefäß „ 15 „ „ „**

**Halle a. S., den 10. September 1892.**

**Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.**

---

# Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehlen wir ein großes Sortiment

# Hausegen, Bilder und Spiegel

in allen Preislagen auf Baar- und Theilzahlung.

**Bremer & Janssen,**
**Zinksgartenstr. 4.**

---

# Kaffee's

von **vorzüglichem Geschmack und Aroma** in den Preislagen von **1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mk.** empfiehlt

**Richard Heinze,**
**Mauslelderstraße 7.**
**Depot von Karlsbader Kaffee.**

---

**Billige böhmische**

# Bettfedern.

10 Pfd. gute, neue, geschlissene, staubfrei 8 ℳ, 10 Pfd. bessere, neue, geschlissene, staubfrei 10 ℳ, 10 Pfd. hochweiße, sehr gut füllend, 15, 20, 25 ℳ, 10 Pfd. Halbdaunen, sehr füllend, doppelt gereinigt, 12, 18, 15 ℳ, Daunen, 3, 3½, 4, 5, 6 ℳ je ½ Pfd. Umtausch gestattet. Preise franko jedes Ortes p. Nachnahme, bei Referenzen frei.

**Vertreter gesucht.**

**B. Sachsel,** Bettfedernhandlung. **Preste 338** (Böhmen).

---

# E. Weddy, Halle, Gr. Steinstr. 72,

**Bürstenwaaren und Toilettenartikel 2c.**

**Haarschmuck und Haarnadeln, Parfümerien incl. echt Kölн. Wasser, Zahn- und Nagelbürsten, Kamm- und Bürstengarnituren, Portemonnaies und Necessaires, Cocosmatten und Abtreter.**

**Meerschaum- und Bernsteinspitzen, Kämme und Kammkasten, Kleider- und Haarbürsten, Prachtflaschen, bestückt u. unbestückt, Zieher und Haarnadel, Straßen- und Stubenbesen.**

**Feiertags geschlossen. Größte Auswahl am Platze. Feste Preise.**

---

**Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel,** Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras uhw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

## Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbaukasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Often uhw.

---

# Hoher Verdienst! Kein Risiko!

**Tüchtige Agenten** zum Verkauf von **Staats-Effecten u. Staats-Prämienloosen** bei höchster Provision gesucht.

**H. Hillenbrand & Co.,** Bankgeschäft, Berlin W. 57.

---

# Wunderkasten

ist ein hochfein ausgestattetes Schmuckkästchen. Derselbe enthält sechs prachtvoll ausgeführte Schmuckgegenstände und kostet **4 Mark** franko per Nachnahme oder Voreinsendung. **Der Wunderkasten** wird unter schriftlicher Garantie versandt und Jedem das Zehnfache zurückgezahlt, falls die Gegenstände sich nicht als äußerst fein und haltbar erweisen.

**Der Wunderkasten** ist das schönste Weihnachtsgeschenk und bereits von Tausenden als eine großartige Leistung anerkannt worden. **Der Wunderkasten** enthält:

**Für Herren:**

1 hochfeine Talmi- oder Nickel-Uhrkette,
1 Paar Double-Manschetten-Knöpfe, fein grav.,
3 Stück Double-Patent-Vorhemd-Knöpfe,
1 Simili-Brillant-Cravatten-Nadel,
1 echte Meerschaum-Spitze mit Bernstein,
1 elegantes Leder-Portemonnaie.

**Der Wunderkasten** enthält:

**Für Damen:**

1 prachtvolle Simili-Brillant-Brosche,
1 P. Simili-Brillant-Ohrringe, Silberhak.,
1 elegant ausgeführten Simili-Armreifen,
1 Simili-Brillant-Haarkamm,
1 feine französische Talmi-Halskette,
1 Kalbleder-Portemonnaie m. Seidenfutter.

**Versandhaus M. Wassmund,**
**Berlin NO., Georgenkirchstr. 37.**

---

# Doppelbier ff.

ärztlich empfohlen für Brustschwäche, Magenleidende, Reconvalescenten 2c., empfiehlt **Heinr. Müller Ww.,** Schwemmebrauerei.

---

**Otto Machoy, Goldschmied,**

verkauft nur **reell** u. zu **billigstem Preise gold. Trau- und Verlobungsringe, Ohrringe, Brochen, Ketten 2c.**

Reparat. an Schmucksachen gut u. billig in der Werkstatt Gr. Steinstraße 44, I. **Otto Machoy.**

---

**Grosses, kräftiges Schwarzbrod,**

1. Sorte 4½ Pfd. 45 Pfg., 2. Sorte 5½ Pfd. 50 Pfg., empfiehlt **Otto Hänsel,** Harz 34.

---

# Otto Thieme,

**Teutschenthal,**

empfiehlt seine große

## Weihnachts-Ausstellung

in **Spielsachen, Schultornistern, Schmuck- u. Arbeitskästchen, Christbaum-Schmuck** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

**Vereinszimmer u. Kegelbahn**

in bestem Zustande Wilhelmstraße 14. **C. Kieseberg,** früher Weidenbaumer.

---

**Die Selbsthilfe.**

ist der Ratgeber für alle Jene, die durch leichtsinnige Verirrung sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwäche zu leiden, Heftigkeiten, Angstgefühl, Verdauungsbeschwerden leidet, denn es richtet Tausende jährlich **Tausenden zur Gesundheit** ist mit Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hombopath, **Wien, Gisleistrasse Nr. 11.** Brief in Couvert versteht überschickt.

---

# Wer Nähmaschinen,

**garantirt kein Berliner Fabrikat, reell und billig** kaufen will, benütze sich das Lager von

**E. Fischer,**
**Martinsgasse 14**

anzusehen. Der Gang ist lohnend! Man zahlt für **Singer-A-Nähmaschine 45, hocharm. Maschine 48, Wheeler-Wilson-Maschine 52, Ringschiffchen-Maschine 80 Mk., Maschinenöl, Nadeln, Riemen, Schiffchen (75 Pf.). Garne zu den billigsten Preisen.**

---

**Schrauben-Schlittschuhe,**
**Paar 60 Pfg.**

**Cölner Specialitäts, Aachener Printen** empf. **E. Körber,** Albrechtstr. 82. Gastwirt.

---

# Fahrunterricht

**für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tageszeit, leicht und gefahrlos, auch für Damen.**

## Hall. Fahrräder-Depot,

**Martinsgasse 12|13, Halle a. S.,**

(Leipzigerstraße, Erste Weiche).

Empfehlen als **Weihnachtsgeschenke** in großer Auswahl:

**Radfahrer-Tricot-Anzüge, Radfahrer-Mützen, Radfahrer-Schuhe, Radfahrer-Strümpfe, Radfahrer-Gürtel, Radfahrer-Wettermäntel, Radfahrer-Unterkleider, Radfahrer-Touristenhemden.**

**Fahrrad-Satteldecken, Fahrrad-Glocken und -Pfeifen, Fahrrad-Signalhörner, Fahrrad-Peitschen, Fahrrad-Laternen für Gel oder Kerzen, Fahrrad-Gepäckhalter, Fahrrad-Gepäcktaschen etc.**

**Alle Zubehör- und Ersatztheile zu Fabrikpreisen.**

**Rover** für Herren und Damen, in 20 versch. Modellen, nur bestbewährte deutsche und engl. Fabrikate, unter Garantie. (Erlernen gratis.) **Knabenrover** eleg. und solid, von 75 Mark an. **Hohe Zweiräder und Dreiräder** für Erwachsene und Kinder.

**Eleg. Kinder-Dreiräder** von 10 Mark an.

---

**Sauchstädt** **Carl Schulze** **Sauchstädt**

empfiehlt seine

# Weihnachts-Ausstellung,

welche auf das **Reichhaltigste** ausgestattet ist mit vielen **Neuheiten** in **Spielwaaren, ff. Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren,** sowie vielen anderen zu Geschenken sich eignenden Gegenständen.

Gleichzeitig mache auf mein **gut assortirtes Lager** in **Kleiderstoffen und Buckskins, Capotten, Tüchern, Jagdwesten, Strickjacken, Tricotagen, Handschuhen, Strümpfen,** sowie **ff. seidenen und wollenen Shawltüchern** aufmerksam.

**Strickgarne und sämmtliche Wollwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

---

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

# KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene **GLYCERIN-ZAHN-CRÊME** (sanitätsbehördlich geprüft)

**F. A. Sarg's Sohn & Co.**
**k. u. k. Hoflieferanten in Wien.**

**Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.**

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg (Probetuben 10 Pfg) in Halle a. S. bei Herren Apotheker **Fieth, Krütgen & Niess, A. Ludwig** und in der **Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke** und **Waisenhaus-Apotheke.**

Weitere Depötstellen werden aufgenommen durch die Administration dieses Blattes.

---

**Unter Allerhöchstem Schutze**
**Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

# Ruhmeshallen-

**Lotterie** für Errichtung des

# Kaiser Friedrich

**Museums in Görlitz.**

**Zwei Ziehungen**

**am 17. u. 18. Januar 1893 und 17. u. 18. Mai 1893.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit

**Karl Heintze,** Berlin W., U. d. Linden 3.

| Gew. | à | |
|---|---|---|
| 1 | 50 000 | = 50 000 M. |
| 2 „ | 20 000 | = 40 000 „ |
| 3 „ | 10 000 | = 30 000 „ |
| 3 „ | 6 000 | = 18 000 „ |
| 4 „ | 5 000 | = 20 000 „ |
| 18 „ | 3 000 | = 54 000 „ |
| 17 „ | 2 000 | = 34 000 „ |
| 15 „ | 1 500 | = 22 500 „ |
| 33 „ | 1 000 | = 33 000 „ |
| 30 „ | 800 | = 24 000 „ |
| 40 „ | 600 | = 24 000 „ |
| 30 „ | 500 | = 15 000 „ |
| 30 „ | 400 | = 12 000 „ |
| 45 „ | 300 | = 13 500 „ |
| 30 „ | 250 | = 7 500 „ |
| 60 „ | 200 | = 12 000 „ |
| 15 „ | 150 | = 2 250 „ |
| 15 „ | 125 | = 1 875 „ |
| 165 „ | 100 | = 16 500 „ |
| 900 „ | 80 | = 72 000 „ |
| 15 „ | 75 | = 1 125 „ |
| 25 „ | 60 | = 1 500 „ |
| 510 „ | 50 | = 25 500 „ |
| 1000 „ | 45 | = 45 000 „ |
| 990 „ | 25 | = 24 750 „ |
| 7000 „ | 10 | = 70 000 „ |
| 16000 „ | 5 | = 80 000 „ |

**Jeder Bestellung sind für Porto u. zwei Gewinnlisten 30 Pfg. beizul.** 26996 Werth 470 000 M.

**Die Gewinne sind mit 90 % des Werthes garantirt.** Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

---

# Frauenverein für Waisenpflege.

Wir bitten die Liebe, Euch der elternlosen Kinder zum Weihnachtsfest zu erinnern und uns zu helfen, daß wir denselben das Nöthigste darbieten können. Wir haben jetzt 315 Pfleglinge, fast noch einmal so viel als noch vor wenigen Jahren. Möchten doch die Besitzenden dem gewachsenen Bedürfniß entsprechen. Gaben an Sachen und Geld nehmen mit Dank entgegen Frau Geh.-Rath v. Voß, Königsplatz 2, Frau Geh. Postrath **Braune,** Karlstr. 82, Frau Oberbürgermeister **Staude,** Sophienstr. 22, Fräulein **Möbius,** Langestraße 5 u. der Unterzeichnete.

**H. Albertz,** Domprediger, Kl. Klausstr. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18921218054/fragment/page=0002